

02	Studium Aktuell	06	Aus den Abteilungen
03	Themenreihe Forschung	07	Kontakte und Kooperationen
04	Veranstaltungen Vorschau	10	Umweltschutz und Nachhaltigkeit
05	Veranstaltungen Rückblick	11	Themenreihe Medien
05	Personalnachrichten	12	Veröffentlichungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit beinahe drei Monaten beherrscht die Corona-Pandemie unseren Alltag. Wir alle möchten schnellstmöglich zur gewohnten Normalität zurückkehren und sehnen uns nach einer Zeit ohne das Corona-Virus als ständigen Begleiter. Experten betonen jedoch immer wieder, dass die Krise erst vorbei ist, wenn ein wirksamer Impfstoff gegen das Virus verfügbar ist.

Um mir in diesen schwierigen Zeiten ein aktuelles Bild von der Lage an unserer Hochschule und den einzelnen Studienorten zu machen, habe ich in den letzten Wochen alle unsere Standorte besucht und mich mit Abteilungs- und Verwaltungsleitungen sowie mit den örtlichen Vertretern von Lehrenden und Studierenden über die momentane Situation ausgetauscht. Ich habe mir dazu bewusst die aktuelle Prüfungsphase ausgesucht, da ich selbst miterleben wollte, wie die Verhaltensregeln des Robert Koch-Instituts und unser Sicherheitskonzept in der Praxis umgesetzt werden.

Nach den Studienortbesuchen fällt mein Fazit positiv aus. Ich bin beeindruckt davon, mit wie viel Einsatz und Kreativität die Kolleginnen und Kollegen diese Ausnahmesituation bewältigen und wie es ihnen gelingt, den Studien- und Prüfungsbetrieb den strengen Vorgaben entsprechend aufrechtzuerhalten. Aber nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

an den Studienorten, auch unsere Studierenden haben sich vorbildlich verhalten und waren optimal vorbereitet.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten aus Verwaltung und Lehre zu bedanken. Die aktuelle Situation bedeutet einen riesigen Organisationsaufwand und ist ein großer Kraftakt. Danke, dass Sie sich für unsere Hochschule einsetzen und dazu beitragen, dass unsere Studierenden ihr Studium planmäßig weiterführen beziehungsweise abschließen können.

Die Corona-Pandemie stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Obwohl momentan vieles anders abläuft als gewohnt, wünsche ich vor allem unseren Studierenden viel Erfolg und alles Gute für die anstehenden Prüfungen. Ich bin mir sicher, gemeinsam werden wir auch diese Hürde meistern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Bornträger Präsident der HSPV NRW

Studium Aktuell

Studium und Prüfungen in Zeiten von Corona

Präsident Martin Borntträger besucht die Studienorte der HSPV NRW



Martin Borntträger im Austausch mit Verwaltungsleiter Stefan Wanske am Studienort Dortmund (Foto: PR Fotografie Köhring)



Der Eingangsbereich des Studienorts Bielefeld (Foto: HSPV NRW)

Mitte März war plötzlich alles anders. Aufgrund der Corona-Krise musste von einem auf den anderen Tag die Präsenzlehre reduziert und auf Online-Lehre umgestellt werden. Lehrende, Mitarbeitende und Studierende agierten aus dem Homeoffice heraus. Um sich in einer Phase erster Lockerungen ein Bild davon zu machen, wie die Studienorte die derzeitige Lage bewältigen, besuchte Hochschulpräsident Martin Borntträger in den vergangenen Wochen alle zehn Standorte. Er traf sich mit Abteilungs- und Verwaltungsleitungen und sprach mit Vertretern der Lehrenden und Studierenden.

„Ich bin beeindruckt davon, mit wie viel Einsatz und Kreativität die Kolleginnen und Kollegen diese Ausnahmesituation bewältigen und wie es ihnen gelingt, den Studien- und Prüfungsbetrieb professionell zu organisieren“, erklärt Martin Borntträger.

Abteilungsleiter Norbert Wolf ergänzt: „Gerade werden an den Studienorten Prüfungen mit etlichen hundert Studierenden geschrieben. Das bedeutet einen riesigen Organisationsaufwand für alle Beteiligten. Denn um die Hygienebestimmungen mit entsprechenden Abstandsregelungen einzuhalten, werden die dreifachen Raumkapazitäten und das dreifache Aufsichtspersonal benötigt.“ Trotzdem sei bisher alles sehr gut gelaufen und die Studierenden hätten sich vorbildlich verhalten.

Der Präsident wollte bei seinen Besuchen vor allem erfahren, wie die besondere Situation vor Ort erlebt wird und wo es noch Unterstützungsbedarf oder Ausbaupotenziale gibt. Erwartungsgemäß beherrschte die Online-Lehre (und alle damit zusammenhängenden Stärken und Schwächen) die Gespräche. Das E-Learning-Team der Hochschule wurde mit viel Lob bedacht. Es sei hoch engagiert und versuche, die Lehrenden nach Kräften bei der Anwendung von Tools wie Adobe Connect zu unterstützen. In den Gesprächen wurde jedoch auch deutlich, dass sich einige technische Hürden und Probleme erst im laufenden Betrieb zeigen. Dies untermauert, wie wichtig eine genaue Analyse der einzelnen Maßnahmen ist.

„Für mich war der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen an den Studienorten wichtig und wertvoll. Ich habe viele Anregungen gewonnen und danke allen beteiligten Personen dafür, dass unsere Studierenden trotz der widrigen Umstände ihr Studium fortführen und ihre Prüfungen absolvieren können. Darüber hinaus ist mir der große Stellenwert von Digitalisierung und Online-Lehre noch einmal sehr deutlich geworden. Beide Aspekte sind die Themen der Zukunft – nicht nur an der HSPV NRW, sondern an allen Hochschulen im Land“, resümiert Martin Borntträger nach seinem letzten Studienortbesuch in Hagen.

Heike Lücking Zentralverwaltung



Themenreihe Forschung

Tagung „Kritik der Macht der öffentlichen Verwaltung“

Die Veranstaltung fand am 6. März 2020 im Rahmen des Instituts für Geschichte und Ethik der Polizei und öffentlichen Verwaltung (IGE) in Duisburg statt

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Migrations- und Sozialverwaltung sowie die Kritik und Selbstkontrolle der öffentlichen Verwaltung im Umgang mit verletzlichen Personen. Hierzu zählen beispielsweise Migrantinnen und Migranten oder sozial Bedürftigen.

Prof. Dr. Frauke Kurbacher und Prof. Dr. Tobias Trappe (beide HSPV NRW) beschäftigten sich mit Themen, die zur Reflexion von ethischer Verantwortung angesichts von Migration und Flucht einladen. Beleuchtet wurden unter anderem strukturelle und organisatorische Belastungen, mit denen Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter häufig konfrontiert werden, sowie Dilemmata zwischen ebendiesen Herausforderungen und der ethischen Verantwortung.

Zu Beginn erläuterte Kay Utermark, Bereichsleiter des Jobcenters Dortmund (Nordwest), wie man auf bedürftige Menschen, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind, eingehen kann. Jörg-Michael Günther (MULNV NRW) schilderte beamtenrechtliche Kontrollmöglichkeiten und kritisierte den Missbrauch von Macht durch Whistleblowing. Abschließend äußerte Arnd Pollmann (ASH Berlin) Kritik am Machtmissbrauch auf Grundlage der Menschenrechte.

Die Tagung förderte den Austausch zwischen ethischer Wissenschaft, Praxis und rechtlichen Betrachtungen, wobei auch Studierende einbezogen werden konnten. Geplant ist, die gewonnenen Erkenntnisse und weiterführenden Perspektiven zur Macht der öffentlichen Verwaltung in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Die Tagung wurde organisiert von Dr. Emanuel John und Nanina Marika Sturm.

Nanina Marika Sturm Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

Dr. Emanuel John Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr

Die Bedeutung der Personalpolitik im Public Marketing

Ein Kurzbericht aus dem Institut für Personal und Management (IPM)

Wissenschaftliche Disziplinen neigen zur Ausbildung von entsprechenden Unterdisziplinen – so auch in der Betriebswirtschaftslehre beziehungsweise im Marketing. Insbesondere für relativ junge Teildisziplinen bedeutet Forschung demnach auch die Erstellung von konzeptionellen Klarstellungen. Das IPM-Projekt „Die Bedeutung der Personalpolitik im Public Marketing“ widmet sich einer solchen konzeptionellen Klarstellung.

So gilt Public Marketing als relativ neue Unterdisziplin im Portfolio von Marketing. Gleichwohl zeichnet es sich durch ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber allen anderen Sparten im Marketing aus, denn es bezieht sich auf sämtliche Marketingaktivitäten des öffentlichen Sektors. Hierbei werden zweifelsohne keine kommerziellen, sondern letztendlich gemeinwohlorientierte Ziele verfolgt.

Der sogenannte Public Marketing-Managementprozess besteht aus verschiedenen Prozessschritten (Situationsanalyse, Ziel- und Strategiegenerierung, Public Marketing-Mix, Controlling). Mit Blick auf den operativen Part, den Public Marketing-Mix, wird oft von einem wichtigen Instrument zur Strategieumsetzung gesprochen, namentlich von der Personalpolitik. Bislang fehlen allerdings eine theoretisch fundierte sowie eine konzeptionell praxistaugliche Einreihung der Personalpolitik. Das Forschungsprojekt verfolgt aufgrund dessen das Ziel, diese konzeptionelle Lücke zu füllen und gleichsam Anwendungsbezüge zur Praxis aufzuzeigen.

Die herausgestellten Resultate werden in einer Publikation zusammengefasst, fließen in die Lehre ein und können in der Praxis Anwendung finden.

Prof. Dr. Lutz C. Kaiser Abteilung Köln



Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für das Jahr 2020 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

02./03.06.2020	Textarbeit – Lesen, Verstehen und lebhaftes Diskussions fördern	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
04.06.2020	Markt der Möglichkeiten	online
09.06.2020	Dritte professionelle Lerngemeinschaft	online
19.06.2020	Interkulturelle Kompetenz – der arabische Raum	online
10./11.09.2020	HD Crashkurs	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
17.09.2020	Learning Outcomes definieren	HSPV NRW, Zentralverwaltung
18.09.2020	Flipped Classroom	HSPV NRW, Zentralverwaltung
28./29.09.2020	Als Lehrende/r Studierende beraten: Beratungsgespräche effizient und studierendenzentriert führen	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
08./09.10.2020	Kompetenzorientiertes Prüfen	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
21.10.2020	Flipchart Coach	HSPV NRW, Zentralverwaltung
02./03.11.2020	Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
18./19.11.2020	Herbsttagung Kriminalwissenschaften	Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr
23.-25.11.2020	TSK 3 - Fachbereich Polizei	BEW Essen

Kontakt

Sabrina Käseler, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659 - 1290
weiterbildung-intern@hspv.nrw.de



Veranstaltungen Rückblick

Zertifikatsverleihung online

Am 23. April 2020 fand die achte Abschlussveranstaltung des Transfermoduls im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ statt

Aufgrund der aktuellen Lage wurden neue Wege gegangen: Erstmals fand die Zertifikatsverleihung virtuell statt. Insgesamt haben sich acht Lehrende aus den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei in den vergangenen sechs Monaten mit verschiedenen Themen beschäftigt und ihre Projekte abschließend als Screencast zur Verfügung gestellt, was wiederum die Grundlage der Diskussionsrunde bildete.

Martin Borntträger, Präsident der HSPV NRW, gratulierte den Lehrenden im Rahmen einer Videokonferenz zu ihren erfolgreichen Projekten. Er würdigte das hohe Engagement der Absolventinnen und Absolventen, sich neben der Lehre und zahlreichen anderen Aufgaben hochschuldidaktisch fortzubilden. Dabei kam auch der Austausch über die einzelnen Projekte nicht zu kurz. Wieder einmal zeigten die Ausführungen, wie vielfältig und innovativ gute Lehre sein kann. Aufschlussreich war darüber hinaus der anschließende Dialog über die aktuelle Lage und die Erfahrungen mit der Online-Lehre.

Insgesamt war es trotz der besonderen Situation ein feierlicher und krönender Abschluss des Zertifikatsprogramms. Allen Absolventinnen und Absolventen sei an dieser Stelle



Foto: <https://pixabay.com/de/> (Bearbeitung: HSPV NRW)

noch einmal für ihr Engagement und für die Bereitschaft gedankt, sich auf dieses neue Online-Format einzulassen.

Die Namen der Absolventinnen und Absolventen sowie die Abstracts zu den einzelnen Projekten finden Sie [hier](#).

Maria Flück Zentralverwaltung, Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien

Personalnachrichten

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Marcus Lüchtemeier ist seit dem 1. Mai 2020 in der Zentralverwaltung der HSPV NRW tätig. Wir wünschen einen guten Start im Dezernat 23!
- Seit dem 17. Mai 2020 ist Sebastian Schöbel im Dezernat 22.3 tätig. Herzlich willkommen!

Aus den Abteilungen

MS Kursfahrt nach Brüssel

Vom 2. bis zum 6. März 2020 besuchten Studierende des Kurses K 19/06 aus Münster die belgische Hauptstadt Brüssel

Am Montagmorgen machten wir uns gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Heinicke mit dem Zug auf den Weg nach Brüssel. Wir kamen gegen Mittag in unserem Hotel an. Nach einem kurzen Aufenthalt gingen wir alle zusammen in die Innenstadt, um direkt die ersten belgischen Pommes zu probieren. Anschließend machten wir uns in kleinen Gruppen einen ersten Eindruck von der Stadt.

Am nächsten Tag stand zuerst eine Stadtführung auf dem Programm, bei der uns noch mehr von der Vielfalt der belgischen Hauptstadt gezeigt wurde. Nach einer kurzen Stärkung machten wir uns auf den Weg zur Landesvertretung NRW, wo wir über den „Just Transition Fund“ informiert wurden. Zum Schluss besuchten wir das Atomium und ließen den Abend gemeinsam ausklingen.

Am darauffolgenden Tag besuchten wir das Haus der europäischen Geschichte. Leider durften wir uns aufgrund des coronabedingten Besucherverbots nicht das Europäische Parlament anschauen, worauf wir alle sehr gespannt waren. Prof. Dr. Dietmar Köster, Mitglied des Europäischen Parlaments, erklärte sich aber freundlicherweise bereit, in einem Café einige unserer Fragen zu beantworten, wofür wir alle sehr dankbar waren.

Der Donnerstag stand uns zur freien Verfügung. Wir kauften Souvenirs oder Brüsseler Schokolade und schauten uns einige



Der Kurs K 19/06 gemeinsam mit dem SPD-Europaabgeordneten Prof. Dr. Dietmar Köster (vorne links) vor dem EU-Parlament (Foto: Charlotte Peeters)

Sehenswürdigkeiten an. Am Abend gingen wir ein letztes Mal gemeinsam essen und ließen die Woche mit all ihren Eindrücken Revue passieren.

Am Freitag, den 6. März 2020 endete unsere Kursfahrt und wir fuhren mit dem Zug zurück nach Münster in Richtung Heimat. Rückblickend hatten wir eine wunderbare Woche und eine großartige gemeinsame Zeit als Kurs. Wir möchten uns an dieser Stelle auch herzlich bei Herrn Prof. Dr. Heinicke dafür bedanken, dass er es uns ermöglicht hat, eine Kursfahrt zu unternehmen.

Kurs K 19/06 Studienort Münster

Kontakte und Kooperationen

Erasmus+ und Corona

Update zum Auslandsstudium



Liebe Leserinnen und Leser,

möglicherweise haben Sie sich gewundert, dass in der letzten Ausgabe des Newsletters noch gar nicht auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie hinsichtlich der Auslandsaufenthalte eingegangen wurde. Das liegt daran, dass der Redaktionsschluss mitten in eine Zeit fiel, als alles noch recht chaotisch war und die Studierenden sich gerade mit ihren Rückkehrmöglichkeiten auseinandergesetzt haben. Deshalb hier ein kleines Update:

Im März 2020 befanden sich sieben Studierende der HSPV NRW im Auslandsstudium, das bis Ende Mai 2020 geplant war. Sie studierten an Universitäten in Ljubljana, Budapest und Sofia. Als die Universitäten schließen mussten und das allgemeine Leben in den Städten stark eingeschränkt wurde, beschlossen alle, nach Deutschland zurückzukehren. Dies passierte, je nach Land, zu unterschiedlichen Zeiten zwischen Ende März und kurz nach Ostern. Auch die Art der Rückreise war sehr verschieden – von einer abenteuerlichen Taxifahrt bis zur einer „normalen“ Rückreise per Linienflug war alles dabei. Die Rückholaktion der Bundesregierung musste zum Glück nicht in Anspruch genommen werden.

Sämtliche Partnerhochschulen bieten die Möglichkeit an, die Kurse online zu beenden, sodass das Auslandsstudium, zumindest was Credits und Noten betrifft, zu Ende geführt werden kann. Über den Abbruch des Aufenthalts in den Zielländern sind alle natürlich sehr traurig.

Zurzeit werden die Vorbereitungen für den nächsten Jahrgang getroffen, der im Herbst 2020 ein Auslandsstudium absolvieren möchte. Alle Hochschulen im Erasmus-Programm, auch die HSPV NRW, nehmen momentan die Anmeldungen unter Vorbehalt entgegen. Das bedeutet, dass die Studierenden angenommen sind, falls ein Austausch möglich sein wird. Sollte dies nicht der Fall sein, oder sollten Studierende sich dazu entscheiden, das Risiko nicht eingehen zu wollen, können die Betroffenen zu einem beliebigen Zeitpunkt (bis zum jeweiligen Semesterbeginn) vom Auslandsstudium zurücktreten. Daraufhin wird eine alternative Studien- und Prüfungsleistung geplant, sodass die Credits des Moduls auf jeden Fall erworben werden können.

Ruth Dreidoppel Zentralverwaltung, International Office

Mein Auslandsaufenthalt in Slowenien

Ein Auslandsstudium der anderen Art

Mein Name ist Jana Chiara Geyer und ich studiere „Kommunaler Verwaltungsdienst“ am Studienort Hagen. Anstelle eines Projekts hatte ich von Januar bis Mai 2020 ein Auslandssemester in Ljubljana, der Hauptstadt Sloweniens, eingeplant.

Am 24. Januar 2020 habe ich mich gemeinsam mit einer weiteren Studentin der HSPV NRW auf den Weg nach Ljubljana gemacht. Bevor das Semester am 17. Februar 2020 begann, wollten wir der slowenischen Sprache mächtig werden. Innerhalb von drei Wochen haben wir daher zusammen mit weiteren Studierenden aus der ganzen Welt die Grundlagen der slawischen Sprache gelernt. Der Sprachkurs wurde mit einer Prüfung abgeschlossen, wodurch wir uns bereits die ersten Credits für das Semester sichern konnten.

Am 17. Februar 2020 war es schließlich soweit und unser Semester begann. Wir wurden super von unseren Tutoren und von der dortigen Verwaltung begleitet und unterstützt.



Vor dem Gebäude der
Univerza v Ljubljani
(Foto: Jana Chiara Geyer)

Ich habe drei Kurse à sechs ECTS gewählt: „English for Study Purposes“, „Fundamental EU Policies“ und „The European Union's Constitutional Crisis“. Da das Auslandsstudium bei uns lediglich ein Projekt ersetzt, benötigte ich nicht so viele Credit Points wie andere Studierende. Ich hatte also Zeit, um das Land besser kennen- und damit auch lieben zu lernen.

Slowenien ist sehr facettenreich und hat viel zu bieten. Neben der eigenen Vielfalt an türkischem Wasser und wundervollen Berglandschaften sowie einem kleinen Stück Küste, ist es aufgrund der Größe möglich, schnell andere Länder zu besuchen. Von Ljubljana aus ist man in etwa einer Stunde in Italien, Österreich oder Kroatien. Viel länger fährt man auch in die anderen Grenzländer nicht. Daher wird Slowenien, ebenso wie die Slowakei, des Öfteren als Herz Europas bezeichnet.

Da Italien, wie berichtet, nicht weit entfernt war, entschied ich mich dazu, gemeinsam mit drei Freundinnen zum Karneval nach Venedig zu fahren. Der Tag begann um 3 Uhr und endete erst 24 Stunden später.

Es war wunderschön in Venedig – bis Corona kam. Die Pandemie hat viel verändert und so auch mein Auslandsstudium. Der Tag in Venedig war super, bis uns immer mehr beunruhigende Nachrichten über Corona-Todesfälle in Italien erreichten und wir realisierten, dort an einem der beliebtesten Orte zu sein. Einen Tag später wurde der Karneval abgesagt und Italien abgeriegelt. Wir mussten für zwei Wochen in Quarantäne bleiben.

An meinen Vorlesungen konnte ich nicht teilnehmen, was aber nicht allzu schlimm war, da ich alle Informationen online über „Moodle“ erhalten hatte. Zu dem Zeitpunkt als ich die Quarantäne endlich verlassen durfte, begann die Corona-Pandemie in Slowenien. Es waren erst 19 Personen im Land erkrankt, als die Universität geschlossen wurde und die Regierung sich dazu entschied, alle Betriebe, inklusive der Gastronomie, zu schließen. Ab dem 16. März 2020 wurden ebenfalls alle Geschäfte – abgesehen von Banken, Postfilialen, Apotheken, Arztpraxen und Supermärkten – geschlossen. Zusätzlich wurde der gesamte öffentliche Nahverkehr eingestellt, sodass lediglich Notfall-Taxen fahren. Die Stadt war tot. Ab dem 17. März 2020 wurde auch der Flughafen geschlossen. Meine Familie hat sich natürlich große Sorgen gemacht.





Laibacher Schloss (Foto: Jana Chiara Geyer)



Karneval in Venedig (Foto: Jana Chiara Geyer)

Die Deutsche Botschaft hat uns dringend geraten das Land zu verlassen. Hinzu kam, dass sich die Auflagen in anderen Ländern schnell verschärft hatten. Eigentlich wollte ich Slowenien auf keinen Fall verlassen, da es mir sehr ans Herz gewachsen ist. Donnerstagnacht wurde es allerdings Zeit: Wir bekamen Informationen, dass Österreichs Grenzkontrollen strikter wurden und wir das Land nur noch im Transit verlassen dürften oder eine Negativbescheinigung über Covid-19 vorzeigen sollten. Somit entschlossen wir uns dazu, schnellstmöglich die Rückreise anzutreten. Das gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht.

Die Deutsche Botschaft sagte uns, dass ab diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit mehr besteht, das Land ohne eigenes Auto zu verlassen. Wir waren sechs Deutsche und alle ohne Auto vor Ort. Mietwagenunternehmen waren nicht bereit uns Autos zu vermieten und Taxen fuhren nur noch für den Notfall. Eine Negativbescheinigung konnten wir ebenfalls nicht vorzeigen. Die slowenischen Behörden sagten uns, dass zum Zwecke der Ausreise keine Tests gemacht werden, weshalb wir vorerst festsaßen.

Letztendlich haben wir ein Taxiunternehmen gefunden, das uns über die Grenze gebracht hat. Glücklicherweise ist die Rückreise komplett ohne weitere Komplikationen verlaufen. Ich wurde an der deutschen Grenze von meiner Familie abgeholt und bin seit dem 21. März 2020 wieder zu Hause.

Die Universität in Ljubljana bleibt weiterhin geschlossen. Wir wurden zeitnah darüber informiert, dass Vorlesungen, Seminarpräsentationen und Prüfungen online durchgeführt werden. Somit schließe ich mein Auslandsstudium nun online ab.

Ich bin sehr traurig darüber, dass mein Auslandsaufenthalt zwei Monate früher abgebrochen werden musste. Allerdings bin ich auch unfassbar stolz und glücklich, denn ich habe wundervolle Menschen aus aller Welt und eine fremde Kultur kennengelernt. Ich habe ein neues Land beziehungsweise eine komplett neue Region, inklusive Sprache, lieben gelernt. Insgesamt war es eine unglaublich tolle Zeit mit zahlreichen Erfahrungen, die mich ein Leben lang stärken werden.

Danke an alle, die das Auslandsstudium für Studierende der HSPV NRW möglich machen und mich bei meinem Auslandsaufenthalt unterstützt haben.

Jana Chiara Geyer Studentin an der HSPV NRW



Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Klimaschutz nach der Corona-Krise

1. Ausgangslage:

Mit der Corona-Krise gehen gewaltige Veränderungen einher: Der Staat setzt gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft einschneidende Maßnahmen um, die zwar im Detail debattiert, aber angesichts der vorhandenen Bedrohung nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Die Einstellungen und das Verhalten von Wirtschaft sowie von Bürgerinnen und Bürgern haben sich entsprechend geändert – man akzeptiert die Schließung von Schulen, Geschäften und Einrichtungen (soweit sie nicht lebens- beziehungsweise systemrelevant sind), Dienstleister und Industrieunternehmen schließen Betriebsstätten, viele sind dadurch von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit betroffen. Jung und Alt bleiben wie gefordert zu Hause, wahren das Abstandsgebot und das Kontaktverbot. Es sind also in der Krise binnen weniger Wochen ungeahnte Veränderungen im staatlichen, wirtschaftlichen und individuellen Verhalten möglich, die allgemein hingenommen werden.

Grundlage dieser Maßnahmen sind anerkannte wissenschaftliche Erkenntnisse zur Corona-Pandemie. Die Politik richtet sich bei der Festlegung ihres Handelns weitgehend nach ihnen und legitimiert die drastischen Eingriffe in Wirtschaft und Gesellschaft damit. Die Akzeptanz der Maßnahmen in der Gesellschaft resultiert auch daraus, dass die Politik von Anfang an deren Notwendigkeit gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft ausführlich erläutert und in der Öffentlichkeit weit verbreitet hat (unter anderem durch regelmäßige Pressekonferenzen der Fachminister, teils zusammen mit Angehörigen des Robert Koch-Instituts). Ausmaß und Tiefe von Eingriffen (auch in Grundrechte) sowie deren Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit werden im Rahmen dieser breiten Öffentlichkeitsarbeit diskutiert und begründet. Die so geleistete Überzeugungsarbeit hat die Akzeptanz der Entscheidungen befördert und sich bislang als erfolgreich erwiesen.

Es stellt sich nun die Frage, ob wir aus dem Umgang von Staat und Gesellschaft mit der Corona-Krise etwas für den Umgang mit der Klimakrise lernen können. Wir knüpfen mit diesem Beitrag an unseren Artikel aus der April-Ausgabe der „HSPV Aktuell“ zum Thema „Corona, Klima und Nachhaltigkeit“ an und vertiefen ihn.

2. Was wir für den Klimaschutz aus der Corona-Krise lernen können:

Die Klimakrise bedroht uns alle. Sie ist die andere große Menschheitskrise und mit ihren drastischen Folgen für Gesundheit und Leben in Teilen durchaus vergleichbar mit der Corona-Krise, die allerdings momentan bei mehr Menschen unmittelbare Ängste auslöst. Die Dürre der letzten Jahre, drohende Missernten, große Waldschäden, Stürme und Überschwemmungen sind Vorboten dessen, was auf uns zukommt. Millionen Menschen werden weltweit dadurch bedroht, mit der Zeit immer mehr.

Deutschland will, um seinen Beitrag zur Verhinderung der Klimakatastrophe zu leisten und die Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen zu erfüllen, die CO₂-Emissionen bis zum Ende dieses Jahres um 40 % senken, bis 2030 um 50 bis 55 %, bis 2040 um 70 % und bis 2050 um 80 bis 95 % (jeweils bezogen auf das Basisjahr 1990).

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner



Themenreihe Medien

Gemeinsam neue Wege gehen!

Ein Rückblick des Dezernats 13 auf zwei Monate Lehre in Zeiten von Corona

Zwei Monate ist es nun her, dass die HSPV NRW aufgrund der Corona-Pandemie den Präsenzbetrieb einstellen musste. Diese Ausnahmesituation bedeutet eine enorme Veränderung der gewohnten Arbeitsabläufe. Egal, ob Studierende, Lehrende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung der HSPV NRW – die Einstellung der Präsenzlehre, geschlossene Bibliotheken, Arbeiten im Homeoffice und der Wechsel zu Online-Angeboten stellte zunächst alle vor besondere Herausforderungen.

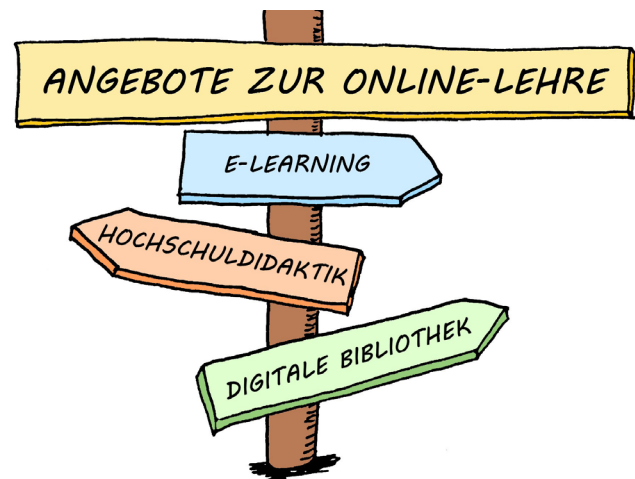
Das Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien hat auf Hochtouren daran gearbeitet, Lehrende der HSPV NRW bei der Umstellung ihrer Präsenzlehre auf Online-Formate zu unterstützen. Wir blicken bereits heute zurück auf eine Zeit, in der alle mit gemeinsamem Einsatz und Ideenreichtum dafür Sorge getragen haben, die Hochschullehre digital umzusetzen.

Digitale Bibliotheksangebote

Im Bereich der Bibliothek stehen Studierenden und Lehrenden der HSPV NRW aktuell mehr digitale Medien zur Verfügung als je zuvor: Viele Verlage, wie De Gruyter, Taylor & Francis oder Nomos, bieten derzeit einen kostenlosen Zugriff auf ihre digitalen Angebote an. Auch die HSPV NRW hat ihr digitales Medienangebot aktiv erweitert und vier neue Nationallizenzen freigeschaltet. Zusätzlich wurden aktualisierte Anleitungen für den Zugang und für die Recherche in der digitalen Bibliothek der HSPV NRW bereitgestellt sowie der Zugriff auf eBooks und Datenbanken von zu Hause aus erleichtert. Datenbanken wie Juris haben erstmals den Heimzugang auch für Studierende temporär möglich gemacht. Ein Gesamtüberblick wird auf der [Homepage der Hochschulbibliothek](#) geboten.

Ausbau der E-Learning-Angebote

Die HSPV NRW bietet Lehrenden mit ILIAS und der Videoplattform ViMP bereits viele verschiedene Möglichkeiten, die Lehre online umzusetzen. Darüber hinaus wurde das Videokonferenzsystem Adobe Connect ausgebaut, um die Durchführung von Live-Seminaren zu ermöglichen. Da sich viele Lehrende



Wegweiser Online (Grafik: HSPV NRW)

momentan zum ersten Mal mit den Möglichkeiten der Online-Lehre auseinandersetzen, wurden vielfältige neue Unterstützungs- und Beratungsangebote entwickelt. Das Angebot umfasst unter anderem Hinweise zu den ersten Schritten mit Adobe Connect, das Einrichten von Adobe Connect Meetings und das Anleiten von digitalen Gruppenarbeiten.

So wurden insbesondere für „Online-Neulinge“ geeignete [Leitfäden und Tutorials](#) zu allen Tools und Softwares erstellt beziehungsweise bestehende Angebote angepasst, die im Zuge von synchroner und asynchroner Online-Lehre relevant sind – zum Beispiel zu Adobe Connect, ViMP und unserer Lernplattform ILIAS. Zusätzlich hierzu sowie zu den bekannten Supportangeboten per E-Mail und Telefon finden nun auch regelmäßig Online-Sprechstunden statt, in denen Lehrende ihre kleinen und großen Fragen zum Thema Online-Lehre stellen können und Antworten beziehungsweise Hilfe erhalten.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Nadine Kwelik & Bettina Rohwetter
Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik

Didaktisch – Praktisch

Der hochschuldidaktische Podcast der HSPV NRW

Das Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien baut mit „Didaktisch – Praktisch“, dem hochschuldidaktischen Podcast der HSPV NRW, seine Unterstützungsangebote für Lehrende weiter aus.

Der monatliche Podcast ist erstmals Ende Mai erschienen und soll Lehrenden neue Impulse, Ideen und Anregungen für ihre Hochschullehre geben. Dabei werden hochschuldidaktische Themen nicht nur theoretisch aufgegriffen, sondern vor allem Tipps für die praktische Umsetzung im Lehralltag gegeben – eben didaktisch und praktisch.

Durch das Audioformat des Podcasts können Lehrende sich ortsungebunden und zeitlich flexibel mit hochschuldidaktischen Themen auseinandersetzen und bekommen quasi „nebenbei“ neue Impulse für ihre Lehre.

In dem Podcast werden verschiedene Themen und Fragen behandelt, die sich Lehrende bei der Planung und Umsetzung von Lehrveranstaltungen häufig stellen. Los geht es in der ersten Folge mit dem Einsatz von Videos in der Online-Lehre und der didaktisch sinnvollen Umsetzung.

Hier kommen Sie direkt zur ersten [Podcast-Folge](#).

„Didaktisch – Praktisch“ wird auf der Homepage der HSPV NRW auf den [Seiten der Hochschuldidaktik](#) zur Verfügung gestellt. Dort kann der Podcast jederzeit angehört, herunter-



Didaktisch – Praktisch (Foto: HSPV NRW)

geladen oder über einen Link in der Podcast-App Ihrer Wahl abonniert werden.

Zusätzlich sind Lehrende herzlich eingeladen, ihre Fragen und Themenvorschläge für weitere Podcast-Folgen an das Team der Hochschuldidaktik zu richten. Schreiben Sie einfach eine Mail an hochschuldidaktik@hspv.nrw.de – wir freuen uns auf Ihre Ideen und Nachrichten!

Nadine Kwelik und Bettina Rohwetter Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik

Veröffentlichungen

Studierende leisten exzellente Forschungsarbeit

Erster Sammelband mit herausragenden Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst im Nomos Verlag erschienen

In der Reihe „Schriften des Praxis- und Forschungsnetzwerks der Hochschulen für den öffentlichen Dienst“ ist im Nomos Verlag jetzt die Sammelpublikation „Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management. Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2019“, herausgegeben von Jürgen Stember, erschienen.

Das Forschungsnetzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kompetenz der Hochschulen für den öffentlichen Dienst in der angewandten Forschung und in der wissenschaftlich fundierten Praxisberatung stärker sichtbar werden zu lassen. Dazu gehört auch ein jährlich stattfindender Wettbewerb, in dem die drei besten Abschlussarbeiten der deutschen Hochschulen für den öffentlichen Dienst prämiert werden. Nach den beiden ersten Runden in den Jahren 2017 (sechs Bewerbungen) und 2018 (13 Bewerbungen) wurden für die Ausschreibung im Jahr 2019 insgesamt 17 Bewerbungen verzeichnet. Die, wie der Herausgeber feststellt, „wachsende Zahl der sehr guten Arbeiten mit interessanten und aktuellen Themen“ (Stember 2020: 19)* führte zu dem Entschluss, erstmals einen Band mit den eingereichten Arbeiten zu veröffentlichen.

In die Publikation wurden Kurzfassungen der Abschlussarbeiten im Umfang von etwa 15 Seiten aufgenommen, die jeweils von der/dem Studierenden und der betreuenden Lehrperson gemeinsam erstellt wurden. Darunter befindet sich auch ein Beitrag aus der HSPV NRW von Anna Behnke und Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten zum Thema „Religionsfreiheit im öffentlichen Dienst“.

In der Einleitung führt der Herausgeber die prämierten Arbeiten der Jahre 2017 und 2018 auf, darunter (2018 auf dem 2. Platz) die an der HSPV NRW (damals noch FHöV NRW) verfasste Bachelorarbeit von Alexandra Becker, betreut von Prof. Dr. Pamela Hölbling, zum Thema „Sind die Voraussetzungen, die das Grundgesetz für eine Verwendung der Streitkräfte im Innern bei terroristischen Bedrohungen vorsieht, noch zeitgemäß?“

Die abgedruckten Arbeiten des aktuellen Sammelbandes zeigen eine breite Vielfalt an Themen. Für den allgemeinen Bereich des öffentlichen Dienstes beschäftigen sich die Beiträge mit

- der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (1. Preis),
- den Schlüsselindikatoren zur Bewertung von Smart Cities (2. Preis),
- der Pflegeversicherung,
- der Verteilung und Integration von Flüchtlingen,
- der Religionsfreiheit im öffentlichen Dienst,
- dem Konzept der Public Service Motivation,
- dem kommunalen Ordnungsdienst sowie
- mit Möglichkeiten der Rechtsflexibilisierung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel der Oberrheinregion.

Die Arbeiten aus dem Polizeibereich befassen sich mit

- der Internetnutzung an einer Grundschule,
- der Entwicklung des Polizeirechts,
- der Arbeitszufriedenheit in der Polizei,
- der Entwicklung einer Software zur Erstellung von Weg-Zeit-Diagrammen, um Bewegungsabläufe zu analysieren (3. Preis),
- der Anwendung geophysikalischer Methoden zur Detektion kriminalistisch relevanter Gegenstände sowie
- mit der Frage, ob Sprachassistenzsysteme einen neuen polizeilichen Ermittlungsansatz liefern können.

Die Reihe wird in den nächsten Jahren fortgesetzt, sodass kontinuierlich die von Studierenden im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten geleistete Forschung anhand besonders guter Beispiele öffentlich vorgestellt wird.

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten Abteilung Münster

* Stember, Jürgen (2020): Hochschulen für den öffentlichen Dienst – Prämierung bester wissenschaftlicher Abschlussarbeiten als Kompetenzstrategie. In: Ders. (Hrsg.): Zwischen innovativer Polizeiarbeit und neuem Management. Herausragende Abschlussarbeiten der Hochschulen für den öffentlichen Dienst 2019. Baden-Baden: Nomos, S. 11-20.



„Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen.
Das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.“

John F. Kennedy (35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Christopher Friedburg, Alexandra Hegemann, Heike Lücking, Kathrin Lüning
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

Fotos HSPV NRW, Externe Autoren, Pixabay, PR Fotografie Köhring, Jana Chiara Geyer, Charlotte Peeters

Satz Isabel Hötte

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der HSPV Aktuell finden Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

